

Stadtwappen: Matzkowski „enthüllt“ Verschwörung

Seilschaften bei der Stadt, Taliban in der WAZ

„Empört“ über die „Verschwörung“ gegen Oberbürgermeister Frank Baranowski in Sachen „Verbot des Stadtwappens“ (wir berichteten in der Samstag-Ausgabe) zeigt sich Bernd Matzkowski. Wir dokumentieren den (satirischen) Beitrag des Grünen-Stadtverordneten, ehemaligen „Nachtschalter“-Gastgebers und Kabarettisten im Wortlaut.

„Über die offensichtlich gegen OB Frank Baranowski in Szene gesetzte Verschwörung, an der leider auch die WAZ beteiligt scheint, kann ich nur meine tiefste Empörung zum Ausdruck bringen.“

Alte Seilschaften aus der Verwaltung und der SPD, die dem jungen und dynamischen Frank Baranowski, dem besten OB, den wir seit Oliver Wittke hatten, offensichtlich seine Erfolge neiden, verbünden sich durch ein unsinniges und lächerliches Schreiben - in Baranowskis Namen, aber ohne sein Wissen - im Doppelpass mit dem Betreiber einer privaten Homepage.

Der wiederum tritt mit dem Anspruch auf, der Guido Knopp der Heimatgeschichte zu sein und sieht sich als Verfolgter. Das wiederum greift ohne genaues Hinsehen der WAZ-Redakteur „Joc“ auf (bekannt auch als Taliban der WAZ-Redaktion) und setzt den Vorgang als „Skandal“ in Szene.

Hätte Herr loc einmal in die Berichterstattung der WAZ (vom 19.12.05) über den „Nachtschalter“ vom 16.12.05 geschaut, wäre ihm klar geworden, worum es geht. Dort konnte ich nämlich im Beisein von rund 300 Gästen und OB Frank Baranowski das von ihm favorisierte neue Wappen der Stadt vorstellen (Gelsenkirchen: Hasenstadt).

Dass die ewig Gestrigen sich gegen diese Innovation wehren, ist ihr gutes Recht. Dass sie es auf diese Weise tun, ist schmutzig. Und dass die WAZ dabei mitspielt, ist empörend.“



Sein Name ist nicht Hase, sondern Bernd Matzkowski.

„Volver“: Komödie aus Spanien

Die spanische Komödie „Volver“ von Pedro Almodovar ist am kommenden Mittwoch, 28. März, ab 19 Uhr im Bildungszentrum an der Ebertstraße 19 zu sehen. Der Eintritt zu der Veranstaltung der Stadtbibliothek und von der Arbeitsgemeinschaft „Arbeit und Leben“ (DGB/VHS) ist frei.

Linke diskutiert über Beschäftigung

Mit dem aktuellen Thema „Der öffentliche Beschäftigungssektor - eine Chance für Arbeitslose?“ befassen sich am morgigen Mittwoch, 28. März, die vor der Fusion stehenden WASG und PDS ab 19 Uhr in der Gaststätte Kenkenberg, Gildenstraße. Vor der Diskussion hält Franz Scharf einen Kurzvortrag.

THEMA DER WOCHE KAFFEE



Die Schaumschläger

GETestet: „Coffee to go“. WAZ-Mitarbeiter stellten den Cappuccino zum Mitnehmen auf den Prüfstand. Sieben subjektive Bewertungen - vom Mogelbecher über das kleine Geriffelte bis hin zur ultimativen Lobhudelei



Für die Galerie (v.li.): Burger King, Tchibo, Aral, FH, Subway, McDonald's und Dunkin' Donuts.

Foto: WAZ, Martin Möller

Der Mogelbecher

Woran man guten Schaum erkennt? Daran, dass er nicht sofort zusammenstürzt, wenn die Schokostreusel draufschneidet. So geschehen bei Tchibo (Bahnhofstraße) nach nur kurzer Zeit. Das schmeilerte das Vergnügen genauso wie der Umstand, dass der Automat den großen (Mogel-)Becher nur halbvoll machte. Weiteres Minus: der Preis von 1,95 Euro. Dickes Plus: die netten Bedienungen.



McKing's

„Ba-dap-bap-ba-baaaah - ich liebe es...“. Liebe? Es ist eher der Koffeinjepper, der den Kaffeeffreund zu McDonald's (Goldbergplatz) treibt. Immerhin: Die Stärke des 1 Euro billigen Automaten-Cappus lässt nicht zu wünschen übrig. Der Geschmack ist aber nicht „einfach gut“, sondern James Blunt. Heißt: Mittelmaß. Ein

Cent weniger kostet der Cappu bei Burger King (Willy-Brandt-Allee), geschmacklich nehmen sich die Schnellfutterriesen aber kaum etwas.

And the winner is ...

Drei Euro ins Phrasenschwein - und ab: Es war schon immer teurer, einen guten Geschmack zu haben. Stolze 2 Euro 20 kostet der small (du darfst auch sagen: kleine) Cappuccino bei Dunkin' Donuts (Hauptbahnhof). Dafür gibt's den Milchschaum handgeschlagen. Mmmmmh!

Schnellstudierer

In der Fachhochschule Gelsenkirchen wird der Coffee to go nur in der Tasse ausgeschenkt - der Umwelt zu Liebe. Wer keine mit hat, zahlt 2 Euro Pfand (oder verspricht

hoch und heilig, den Becker wiederzubringen, auch das klappte bei unserem Test in der Cafete Neubau). Der Geschmack des Cappuccinos aus dem Automaten freilich bedeutet: schnell zu Ende studieren. Tipp: der Milchkaffee schmeckt besser.

Kaffee-Pott-Jonglage

Schnell, schnell, schnell muss es gehen. Warum also nicht mal schnell einen Cappuccino „to go“ bei der Schnellbäckerei Backwerk (Bahnhofstraße) holen. Keine Zeit für Kaffeehaus-Romantik ist: Selbst an die leicht verschmutzte (Tchibo)-Maschine treten, Be-

Die Bewertung

- 1 Bohne: na ja
- 2 Bohnen: ganz okay
- 3 Bohnen: gut
- 4 Bohnen: lecker
- 5 Bohnen: die Offenbarung

cher drunter, vergeblich Kakao-Pulver suchen, Deckel drauf und 1 Euro abgeben. Der „Zeitvorteil“ ist aber bald futsch. Grund: der schlecht isolierte Becher. Von einer Hand zur anderen huscht der heiße Pott. Längst Geschichte ist das mickrige Schaumkrönchen als er gen Festhalte-Temperatur tendiert. Vom ersten bis zum letzten Schluck: na ja.

Das kleine Geriffelte

Achtung! Tiefpreis aus dem Untergrund: Für 99 Cent gibt's das koffeinhaltige Erfrischungsgetränk (unter der Rubrik steht's an der Tafel) beim US-Stullenschmierer Subway (Bahnhofstraße) auf die Hand. Die Leistung dafür ist manierlich: Aus dem Vollautomaten schwappen in Sekundenschnelle braunes Gold, Milch und ordentlich Schaum in den praktisch geriffelten Becher (der beste im Test) - bei trinkfreundlicher

Temperatur, die lange anhält. Einzig: der erste Schluck ist ein bisschen wässrig.

Ultimative Lobhudelei

Muhammad Ali hätte nicht heftiger auf den Busch klopfen können. „Unsere Leidenschaft zum Kaffee und die Verpflichtung zu höchster Qualität haben uns für den Petit-Bistro-Kaffee eine einzigartige Mischung erlesener Hochlandbohnen auswählen lassen“, lobhudelt Aral bzw. das „Petit Bistro“ auf seinem Cappuccino-Becher. Im Gegensatz zum GOAT (Greatest Of All Times) kann das 1,60 Euro teure Automaten-Heißgetränk in der Schalker Tanke (Kurt-Schumacher-Straße) nicht durch eine tolle Leistung überzeugen. Dafür gibt's knapp ...

Testtrinker: M.M./MIR/loc

An der Grenze der Zumutbarkeit

Verwaltung schlägt Alarm: In Gelsenkirchen gibt es zu wenig Plätze in der Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie. Prekäre Situation durch lange Wartezeiten. Land bleibt Aufstockung schuldig

Die Verwaltung und die städtische Kinderklinik schlagen Alarm: Trotz einer früheren Zusage hat das Land die Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie nicht um sechs Plätze aufgestockt. Und das, obwohl das Angebot bereits jetzt hart an der Grenze des Zumutbaren sei, so der ärztliche Leiter Dr. Thomas Dirksen.

In Zahlen: Die (zurzeit noch an der Westerholter Straße untergebrachte) teilstationäre Einrichtung hält zurzeit für Gelsenkirchen zwölf Behandlungsplätze vor (siehe Kasten). „Das ist eindeutig zu wenig“, sagt Dirksen und spricht von einer „prekären Situation“. Mehrmonatige Wartezeiten seien angesichts der gestiegenen Nachfrage und „oft massiv drängender Probleme“ der Kinder, Jugendlichen und ihrer Familien „ethisch nicht vertretbar und aus fachlicher Sicht unzumutbar“.

Deshalb waren Stadt und Klinik im vergangenen Jahr auch froh über die Zustimmung des Landes zum neuen Gesamtkonzept: Die Betten-

zahl wird („bedarfsgerecht“) von 140 auf 90 reduziert, gleichzeitig gibt es eine Aufstockung in der Tagesklinik um sechs Plätze.

Zur Enttäuschung von Gesundheitsdezernentin Henriette Reker enthielt der aktuelle Feststellungsbescheid des Landes zwar die Bettenredu-



Dr. Thomas Dirksen

Die Tagesklinik

Die der Kinderklinik angegliederte Tagesklinik besteht seit 1998. Zu den Behandlungsschwerpunkten zählen Hyperaktivität, Schulprobleme, Angststörungen, Depressionen und verstärkt psychosomatische Erkrankungen. Der Therapieansatz der Tagesklinik ist stark familienorientiert: Montags bis freitags werden Kinder und Jugendliche zwischen fünf und 18 Jahren bis 16 Uhr wohnortnah psychiatrisch behandelt, ohne dass dabei soziale Bindungen gekappt werden. Kinder und Jugendliche kehren am Abend und am Wochenende in ihre Familie zurück.

mit „ortsnaher Anbindung“. Für Gelsenkirchen ist zurzeit die Einrichtung in Marl-Sinsen zuständig, die aber ebenfalls völlig überlaufen ist.

Und auch das ambulante Angebot ist alles andere als üppig. Nur zwei kinder- und jugendpsychiatrische Praxen gibt es in Gelsenkirchen - Sa-

nii-Pour an der Horster Straße und Uzelli-Schwarz am Schernerweg. „Das ist für eine Stadt mit dieser Größe zu wenig“, sagt Sozialdezernentin Henriette Reker. Den Hebel kann die Stadt hier allerdings nicht ansetzen - wegen der ärztlichen Niederlassungsfreiheit. loc

KOMMENTAR

Kurzsichtig

Diese Feststellung dürfte niemand bestreiten: Eine wohnortnahe psychiatrische Behandlung ist ein wichtiger Faktor für einen Therapieerfolg bei Kindern und Jugendlichen. Umso unverständlicher ist es, wenn eine Einrichtung wie die buersche Tagesklinik auch nicht annähernd der Nachfrage gerecht werden kann, weil ihr die notwendige Unterstützung unterzogen bleibt.

Das Muster, das dahinter steckt, ist bekannt: Krankenkassen und staatli-

che Behörden schieben sich gegenseitig die Verantwortung bzw. die Kosten zu. Die Folgen müssen zunächst die Betroffenen tragen: Lange Wartezeiten sorgen häufig für eine Verfestigung von Auffälligkeiten und Störungen und lassen bisweilen gar neue Problemfelder entstehen. Dass die Kosten dadurch auf lange Sicht viel höher sind als bei einer frühzeitigen Behandlung in einer teilstationären Einrichtung, sei hier nur der Vollständigkeit halber erwähnt. loc

Vortrag ruft Besetzung im Ruhrgebiet in Erinnerung

Joachim Schröder in der Dokumentationsstätte

Mit einem Vortrag über die Ruhrbesetzung 1923 setzt das Institut für Stadtgeschichte (ISG) am Mittwoch, 28. März, seine Vortragsreihe in der Dokumentationsstätte Gelsenkirchen im Nationalsozialismus an der Cranger Straße 323 fort. Dr. Joachim Schröder spricht um 19.30 Uhr über „Die Schatten des Weltkriegs“.

Er schildert die Hintergründe und den Verlauf der lange vergessenen Ruhrbesetzung, die sich im „Schatten des Weltkriegs“ ereignete. Im Januar 1923, mitten im Frieden, besetzten belgische und französische Truppenverbände das Ruhrgebiet. Was in der großen Politik eine Kraftprobe zwischen den ehemaligen Kriegsgegnern Deutschland und Frankreich war, hatte für das Leben der Bewohner des Ruhrgebiets ganz praktische Konsequenzen: Besatzungsrecht, Beschlagnahmungen, passiver Widerstand, Übergriffe der fremden Soldaten.

POLITIK IN KÜRZE

„RB 43 gerettet“

Die drohende Stilllegung der Regionalbahn 43 (die WAZ berichtete) sei durch Nachverhandlungen abgewendet worden, berichtet Axel Barton, SPD-Fraktions-Vize und vom Rat entsandtes Mitglied in der Vertreterversammlung des VRR. Damit könne die durch die Haltepunkte „Zoom“ und „Buer-Süd“ für Gelsenkirchen wichtige Bahnverbindung zwischen Dorsten und Wanne-Eickel auch künftig fahren.

Schüler bei Poß

Der SPD-Bundestagsabgeordnete Joachim Poß hat den Erler Schüler Alexander Zureck zum Jugendpresstag der SPD-Bundestagsfraktion nach Berlin eingeladen. Der 18-Jährige ist einer von 100 Schülerzeitungsredakteuren aus ganz Deutschland, die vom 28. bis 30. März an dieser Veranstaltung teilnehmen.

Jusos in Südost

Über „Migration, Integration und Sozialräume“ im Süden Gelsenkirchens informierten sich jetzt die Jusos aus dem Ruhrgebiet. Der SPD-Nachwuchs führte u.a. Gespräche mit Vertretern des Centro Portugues, des Stadtteilbüros Südost, der Gesamtschule Ückendorf und der Falken.

IN KÜRZE

Präventionsrat

Der Präventionsrat Neustadt trifft sich am Mittwoch, 28. März, 19 Uhr, im Neustadttreff an der Bochumer Straße 11. Das Treffen ist offen für alle Bewohner und Einrichtungen aus dem Stadtteil.

Hexenschuss

Mit „Hexenschuss und Ischias“ befasst sich das nächste Patientenseminar im Bergmannsheil am Schernerweg am Mittwoch, 28. März. Die Veranstaltung mit dem Neurochirurgen Valerius Vogel beginnt im 18 Uhr in der Cafeteria des Krankenhauses.

Versammlung

Helmut Barek ist am Mittwoch, 28. März, zu Gast beim Sozialverband Rotthausen. Er führt in der Versammlung ab 17 Uhr im Haus Dahlbusch an der Rotthausen Straße einen Film von der Fußball-WM vor.